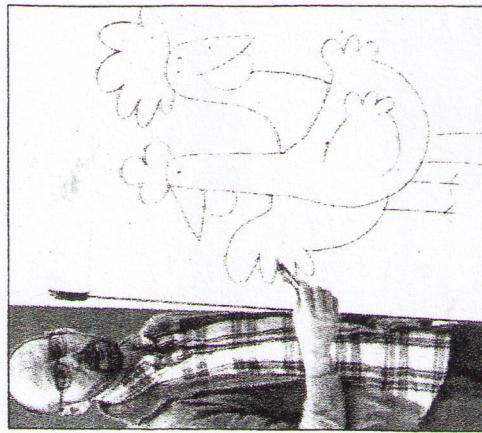


Kultur aus Stadt und Kreis



► 23 · Aus Schüler-Sicht

Die Literatur-Woche 2014 ist zu Ende, die Autoren sind nach Hause gereist oder lesen in anderen Orten, an den Backnanger Schulen ist der Alltag wieder eingekehrt. Wer noch einmal gedanklich die Kinder- und Jugendbuchwoche Revue passieren lassen will, kann sich etwa von den Schülerrédakitions-Artikeln über Lesungen inspirieren lassen. Auf dem Bild ist Alexander Steffensmeier als Guest in der Schillerschule zu sehen.

Ungelöster Kriminalfall und Dorf voller Lügen

Antje Babendererde: Waldgeschichte begeisterte Schüler – Die Autorin stellte ihr Buch „Isegrim“ vor

Die Schriftstellerin Antje Babendererde stellte während der Backnanger Literatur-Tour ihr neuestes Buch „Isegrim“ im Beruflichen Schulzentrum vor. Über die Leitung berichteten die Schülerinnen Agnieszka Morina und Julia Schick, Klasse 11/3 des Wirtschaftsgymnasiums der Eduard-Breuninger-Schule:

Antje Babendererde wurde 1963 in Jenningen geboren und wohnt heute in einem kleinen Dorf in Thüringen. Sie arbeitete unter anderem als Töpferin und Arbeitstherapeutin, ist aber bereits seit 1996 eine freie Autorin.

„Isegrim“ ist ihr 16. Buch und das erste, welches nicht von amerikanischen Ureinwohnern handelt. Für die letzten 15 Bücher hat sie selbst in Amerika recherchiert. Einige ihrer Bücher wurden für Preise nominiert und ausgezeichnet, wie zum Beispiel „Libellensommer“. Damit gewann sie die Delia 2007, einen Preis, der von der Vereinigung der deutschen Liebesromanautorinnen und -autoren

vergeben wird. Die Hauptfigur ihres aktuellen und „vielschichtigen Jugendromans“ „Isegrim“ ist die fast 17-jährige Jola, welche in einem kleinen Dorf in der Nähe eines Waldes in Thüringen wohnt. Ihr Vater ist der Förster dieses Waldes und kennt diesen daher in- und auswendig. Eigentlich ist ihr Leben recht schön, denn sie ist mit ihrem ehemaligen Kindergartenfreund Kai zusammen. Doch seit ihre beste Freundin Alina im Wald verschwunden ist, plagen Jola viele Fragen und Ängste. Wer hat Alina umgebracht? Ist sie überhaupt tot?

Jola verbringt viel Zeit im Wald und merkt eines Tages, dass hier etwas nicht stimmt. Nicht nur sie merkt das, sondern auch die Menschen im Dorf, denn es geschehen mysteriöse Diebstähle. Im Wald treiben sich eine Wölfin und ein Junge namens Olek herum, findet Jola nach einiger Zeit heraus und freundet sich mit Olek an. Das muss sie jedoch ihrem Vater verschweigen. Immer öfter ist sie bei dem

Weltkrieges und ein Dorf voller Lügen kommen ins Spiel. Fast schon zu spät erkennt Jola, dass alles irgendwie zusammenhängt.

Spannung pur mit Tiefgang bietet die Autorin bei ihrem Wechselspiel zwischen Lesen und Erzählen. Natürlich fließt dabei ganz viel Hintergrundwissen mit ein und begeistert die Schüler. Anschließend erzählt Antje Babendererde noch, dass sie in Zukunft Bücher schreiben möchte, welche ebenfalls in ihrer Heimat spielen. „Isegrim“ war das erste dieser Art. „Wölfe haben sie schon immer interessiert, und für die Idee mit dem Waldjungen und für die Idee mit dem Nachjungen hat sie sich aus den Nachrichten inspirieren lassen. Daher kommt die Zusammensetzung des Buches.

Zum Ende ihrer kurzweiligen Lesung erzählt die Autorin noch, dass sich im Thüringer Wald nach dem Erscheinen ihres Buches tatsächlich eine Wölfin angezogen hat, so, als hätte sie die Wölfin herbeigeschrieben.



Bot ein Wechselspiel zwischen Lesen und Erzählen. Antje Babendererde im Berufsschulzentrum.

Waldjungen und erfährt zunehmend mehr über ihn. Nun muss Jola Entscheidungen treffen, die ihr nicht leicht fallen. Sie ahnt aber nicht, dass nicht nur der Wald weitere Geheimnisse hütet...

Ein Truppenübungsortplatz, ein ungelöster Kriminalfall aus der Zeit des Zweiten